

KOMMENDE KIRCHE

MONATSHEFTE DER CONCORDIA GEMEINDE
EV.-LUTH. FREIKIRCHE CELLE

JUNI

2020

NR. 6



© Foto: Peter Söllner

Dom zu Königslutter

VERLAGSORT CELLE

61. JAHRGANG

Dom zu Königsutter



Liebe Gemeindeglieder und Freunde,

In dieser Corona-Zeit, in der viele Fernreisen abgesagt werden mussten und müssen, liegt es nahe, wieder näher gelegene Ziele anzusteuern. Königsutter mit seinem Dom sei herzlich empfohlen.



Besonders sehenswert ist der angrenzende Kreuzgang, dessen Nordflügel einer der schönsten seiner Art in Deutschland ist. Jahrhundertlang war an dem Dom eine Dombauhütte mit ihren Steinmetzen angesiedelt. Heute befindet sich darin das Dom- und Steinmetzmuseum, auch sehr sehenswert.

Der Dom wurde von Kaiser Lothar III. als Abteikirche der Benediktiner sowie als Grabanlage für sich und seine Familie gestiftet. Baubeginn war im Jahr 1135, in dem auch die Kaiser-Lothar-Linde mit einem heutigen Stammumfang von 15 Metern gepflanzt wurde.



Dom zu Königsutter und Bibelspruch

Zu diesem Dom mit seinem Kreuzgang und seinem Löwenportal hat Professor Klaus Berger sich einmal geäußert: „In meiner Jugend bin ich oft zu dem romanischen Kaiserdom nach Königsutter gepilgert, den Kaiser Lothar von Süpplingenburg in den hügeligen Weiten Norddeutschlands errichtet hatte und der für mich zusammen mit der sehr nahe gelegenen Zonengrenze eine einzige Botschaft bildete: Das Beste, was irdischer Macht passieren kann, ist, dass sich nach ihrem schnellen Ende ein romanischer Dom über sie wölbt. Der Dom ist aus einigermaßen unverwüstlichen Steinen gebaut, der Staub des Kaisers dürfte kaum eine Handvoll ausmachen. Der Ausgleich für diesen brutalen Kontrast ist ein zauberhafter, wunderschöner Kreuzgang, in dem es nicht so kalt ist wie jederzeit im Dom, sondern in dem die laue Luft aus der Heimat seiner lombardischen Erbauer zu wehen scheint. Angesichts der Ewigkeit des Domes und der Flüchtigkeit des Staubes ein Bild für den Weg unseres Lebens, der schön wird durch die steinernen Kapitelle und durch den Duft des Gartens, den ihre Säulen umschließen. Zur Zeit seiner Erbauung wie heute steht dieser romanische Dom inmitten einer fast heidnischen Umgebung. Zu den Menschen der kleinen Stadt hin gerichtet ist das Löwenportal mit seiner wie völlig selbstverständlich vermeldeten Botschaft: Ihr wisst doch alle, dass Christus der König ist. Das Portal verkündet dieses mit einer unbeirrbaren und souveränen Gelassenheit.“ [Klaus Berger, Die Bibelfälscher. Wie wir um die Wahrheit betrogen werden, Seite 341]. Diese Gedanken passen haarscharf zu dem Satz Jesu, den er in Jerusalem dem Statthalter Pontius Pilatus sagte: „Mein Königtum ist nicht von dieser Welt.“ (Joh 18,36). Es ist gut, wenn man sich in diesen wirren Corona-Tagen genau hierauf besinnt.



Ihr Pastor Dr. Peter Söllner



Erinnerungen an Jesus

**Folge 7:
Jerusalem**

Dr. Markus Sasse/Bellheim

Jesus war nicht nur ein jüdischer Galiläer, sondern auch ein galiläischer Jude. Als solcher wurde er während seiner Aufenthalte in Jerusalem wahrgenommen. Als Pilger aus Galiläa besuchte er die Heilige Stadt, die seit der Übernahme der direkten Macht durch die Römer durch die Integration in die Provinz Syria (seit 6.v.Chr.) einen erheblichen Verlust an politischer Macht erlitten hat. Wie in Galiläa ereignete sich auch hier eine Trennung von Politik und Religion – allerdings unter gänzlich anderen Voraussetzungen: Der politische Machtverlust bedeutete einen konkreten Machtzuwachs für die Tempelaristokratie und das vom Hohenpriester geleitete Synhedrion. Während Herodes Antipas in Galiläa keine Kontrolle über das Amt des Hohepriesters ausüben konnte, war der Jerusalemer Hohepriester vor Ort nicht mehr einem weltlichen (und jüdischen) Herrscher verantwortlich.

Der Tempel des Herodes hatte Jerusalem zu einer Stein gewordenen Symbiose von Romtreue und religiösem Zentrum gemacht. Die Träger der Romtreue wurden nun die amtierenden Hohenpriester, der religiös-imperiale Anspruch ging verloren. Der römische Statthalter (im Amt eines Präfekten) hatte seinen Amtssitz in Caesara Maritima. Lediglich bei wichtigen Anlässen befand er sich mit einem kleinen Truppenkontingent am Ort und residierte im ehemaligen Palast des Herodes. Anders formuliert: Einzig während der kultischen Massenveranstaltungen zeigten die Römer ihre Macht direkt, ansonsten ließen sie ihre Interessen durch die Vertreter der Tempelaristokratie im Synhedrion vertreten. Innere Sicherheit hatte dabei für den Statthalter oberste Priorität, für religiöse Fragen dürfte er sich kaum interessiert haben. Faktisch wirkte Jerusalem als eine von Priestern regierte Stadt. Die priesterlichen Wohnviertel wurden beim Neubau des jüdischen Viertels nach 1967 ausgegraben und werden im Wohl Centre und im Burnt House mit medialer Unterstützung präsentiert. Die luxuriös ausgestatteten Wohneinheiten zeigen eine priesterliche Oberschicht, die in unmittelbarer Nähe des Tempels wohnte, Ritualbäder neben normalen

Glaube und Theologie



Das Holyland-Modell vom herodianischen Tempel in Jerusalem im Maßstab 1:50, heute ein Teil des Israel-Museums in West-Jerusalem.

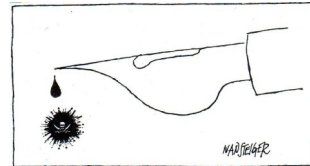
Badewannen besaß und ihre Räume im Stil der Zeit mit Mosaiken ausstattete, die natürlich das Bilderverbot beachteten. Man könnte auch die Frage stellen, was den Hohepriestern lieber war: unter der Kontrolle eines autokratischen jüdischen Machthabers zu sein, der sich mit dem Tempel als neuer Salomo präsentierte, oder unter einer eher oberflächlichen Aufsicht eines in Caesarea residierenden nichtjüdischen Präfekten, der nur dann in der Stadt weilte, wenn Ruhe und Ordnung gefährdet waren.

Wenn in Zeiten der beschriebenen Trennung von Politik und Religion ein galiläischer Lehrer im Stil eines Friedensfürsten (nach Sach 9) auf einem Esel in Jerusalem einzieht und entsprechend begrüßt wird, musste dies für die bewährte Kooperation von Statthalter und Tempelaristokratie bedrohlich wirken. Wenn dieser dann noch durch eine Zeichenhandlung den wirtschaftlichen Aspekt des Tempels in Frage stellte, waren aus römischer und hohepriesterlicher Sicht Ruhe und Ordnung gefährdet.

Fortsetzung folgt



Die Kindertaufe – Gottes Gnade für jedes Alter



Von Pfarrvikar
Simon Volkmar/
Hermannsburg

In der Regel taufen wir Babys und Kleinkinder. Aber wieso machen wir das? Wäre es vielleicht besser, wenn die Kinder später für sich selbst entscheiden? Kann man bei so kleinen Kindern überhaupt von Glauben reden? Diesen Fragen geht dieser Artikel auf den Grund.

Die Taufgesellschaft steht um den Taufstein herum. Die Eltern strahlen stolz. Die Paten sind leicht aufgeregt. Vorsichtig gibt die Mutter das Baby an die Patin weiter, die es anschließend über den Taufstein hält. Mit leicht skeptischem Gesichtsausdruck lässt es das Kind über sich ergehen, wie der Pastor ihm mit der hohlen Hand dreimal etwas Wasser über die Stirn gießt und dabei spricht: „Ich taufe dich im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ So – oder so ähnlich – laufen die meisten Taufen in unseren Gemeinden ab. Dass Menschen als Säuglinge oder Kleinkinder getauft werden, ist der Regelfall. Selbstverständlich gibt es auch Ausnahmen. Etwa die Konfirmandin, die vorher zu keiner Kirche

gehörte und eigentlich nur wegen der Freundin in den Unterricht mitgekommen ist. Oder der Mitvierziger, der durch einen Glaubenskurs zur Gemeinde gefunden hat. Der Normalfall ist aber die Kindertaufe.

Besser keine Kinder taufen?

Allerdings ist das längst nicht für alle normal. Im Bekannten- und Freundeskreis begegnen wir häufiger Menschen, die ihre Kinder nicht taufen lassen möchten. Die Gründe dafür sind vielfältig: Der gesellschaftliche Druck, zur Kirche zu gehören, hat deutlich abgenommen. Kirchliche Rituale haben an Plausibilität verloren und wirken fremd. Familien entscheiden ganz individuell, welche religiösen Angebote zu ihrer Lebenssituation passen. Öfter hört man dabei den Einwand, ob es tatsächlich angemessen ist, Kinder in so einem jungen Alter zu taufen. Hierbei gibt es eine säkulare und eine fromme Variante. Die säkulare Version lautet: „Ich will meine Kinder nicht bevormunden. Sie sollen später selber entscheiden, ob sie getauft werden wollen oder nicht.“ Aber auch aus manchen from-

Fremde Federn

men Kreisen kommt ganz ähnliche Kritik: „Kinder können sich nicht bewusst für den Glauben entscheiden. Darum soll man nur Jugendliche oder Erwachsene taufen.“

Die Geschichte der Kindertaufe

Der Streit um die Kindertaufe ist nicht neu. Als der christliche Glaube sich im römischen Reich immer mehr ausbreitete, kam die Diskussion auf, ob die Taufe von Kindern angemessen ist. Um das Jahr 200 n. Chr. sprach der einflussreiche Theologe Tertullian sich dagegen aus. Er befürchtete, dass getaufte Kinder als Erwachsene vom Glauben abfallen könnten und damit die Taufe entwerten würden. Etwa fünfzig Jahre später argumentiert Bischof Cyprian von Karthago dagegen, dass Gottes Gnade allen Menschen unabhängig vom Alter gilt. Darum dürften Kinder nicht von der Taufe ausgeschlossen

werden. Diese Position setzt sich in der Kirche durch. In der Reformationszeit wurde erneut Kritik an der Kindertaufe laut. Doch die sogenannten „Täufer“ stießen damit nur auf wenig Gegenliebe. Martin Luther und die anderen Reformatoren sprachen sich eindeutig für die Taufe von Kindern aus und die Herrschenden setzten diese – teilweise gewaltsam – durch. Allerdings gehen heutige Freikirchen, die nur Erwachsene taufen, wie etwa die Baptisten oder Mennoniten, auf die damaligen Täufer zurück.

Was die Bibel dazu sagt

Leider finden wir in der Bibel keine eindeutige Anweisung, ob Kinder getauft werden sollen oder nicht. Das Neue Testament erzählt an verschiedenen Stellen davon, wie Erwachsene sich taufen lassen (z.B. Matthäus 3,13-17 oder Apostel-



Fremde Federn

geschichte 8,36-40). Inwieweit auch Kinder getauft wurden, wird nicht ausdrücklich erwähnt. Mehrfach heißt es jedoch, dass Menschen sich mit ihrem ganzen Haus taufen ließen (Apostelgeschichte 16,15+33; 1Korinther 1,16). Hier könnten Kinder dazugehört haben. Ähnlich verhält es sich mit dem Taufbefehl: Jesus trägt seinen Jünger auf, „alle Völker“ zu Jünger zu machen und zu taufen (Matthäus 28,19). Üblicherweise würden wir auch Kinder zur Bevölkerung eines Landes zählen. Aber ein eindeutiges Ja oder Nein zur Kindertaufe findet sich in der Bibel nicht.



Gott entscheidet sich für mich

Wie lässt sich die Frage nach der Kindertaufe dann klären? Dafür lohnt es sich, noch einmal etwas genauer zu schauen, was in der Taufe eigentlich passiert. Denn genau genommen ist die Taufe keine Entscheidung des Menschen. In der Taufe entscheidet Gott sich vielmehr für

uns, indem er uns mit Gnade überschüttet und zu seinen Kindern macht. Die Taufe ist Gottes persönliches Versprechen, dass seine Liebe für uns stärker ist als alles das, was uns in unserem Leben von ihm trennt. Am Anfang steht also, dass Gott sich für mich entscheidet. Glaube ist dann die Reaktion darauf, dass Gott bereits in Vorkasse gegangen ist. Oder mit Martin Luther gesagt: „Mein Glaube machet nicht die Taufe, sondern empfängt die Taufe“ (Großer Katechismus, 4. Hauptstück). Glaube ist darum im Verständnis der Bibel keine bewusste Entscheidung. Glaube

lässt sich eher mit Geschmack oder Sympathie vergleichen. Ob ich Pilze mag oder nicht, kann ich mir nicht aussuchen. Auch habe ich mich nicht dazu entschieden, meine Frau zu mögen. Sie war mir vom ersten Moment an unglaublich sympathisch. Mit dem

Glauben ist es genauso. Ich kann mich nicht entscheiden, Gott zu lieben und zu vertrauen – ganz egal, wie alt ich bin. Glauben kann nur Gott in mir bewirken. Und das tut Gott, indem er mir immer wieder zeigt, dass er mich liebhat und darum vertrauenswürdig ist.

Fremde Federn

Auch Babys glauben

Daher sollten wir nicht vorschnell die Möglichkeit ausschließen, dass schon Babys und Kleinkindern glauben können. Schließlich können wir auch bei Erwachsenen nicht den Glauben messen. Die Forschungen der Entwicklungspsychologie legen hingegen nahe, dass bereits Babys Vertrauen empfinden. Schon im Mutterleib bauen sie eine Vertrauensbeziehung zur Mutter auf. Nach der Geburt können Neugeborene so die Stimme der Mutter von anderen unterscheiden und bevorzugen diese. Genauso ist es ein Zeichen für kindliches Urvertrauen, wenn Säuglinge wegen Bauchweh oder Hunger weinen oder ihre Eltern anlachen. Denn nur wenn Säuglinge sich sicher und geborgen fühlen, haben sie das Zutrauen, solche Emotionen zu zeigen. Schon Cyprian von Karthago sah darum im Weinen und Schreien von Neugeborenen einen versteckten Hinweis darauf, dass sie an Gott glauben und ihn um Hilfe anrufen. Dieses Argument wirkt überraschend aktuell: Wenn wir heute wissen, dass Babys bereits ihren leiblichen Eltern vertrauen, wer sagt dann, dass sie nicht auch an Gott glauben können? Martin Luther vertrat daher im Hinblick auf den Glauben von Babys bei der Taufe die Position: „Das Kind tragen wir herzu in der Meinung und Hoffnung, dass es glaube, und bitten, dass ihm Gott den Glauben gebe. Aber daraufhin taufen wir es nicht, sondern bloß daraufhin, dass Gott es befohlen hat.“ (Großer Katechismus, 4. Hauptstück)

Das Beste für unsere Kinder

Der Einwand, die eigenen Kinder nicht durch die Taufe zu bevormunden, wirkt zunächst plausibel. Schließlich ist Entscheidungsfreiheit ein hohes Gut und wir möchten, dass unsere Kinder zu selbständigen Menschen heranwachsen. Gleichzeitig wollen wir aber auch das Beste für sie und bemühen uns, ihnen eine gute Prägung mit auf den Weg zu geben. Dabei müssen Eltern jede Menge Dinge für ihre Kinder entscheiden: Welche Impfungen soll mein Kind bekommen? Welche Nahrungsmittel sind gut für mein Kind? Welchen Kindergarten, welche Schule soll es besuchen? Welche Werte möchte ich ihm vermitteln? Aus der Sicht des christlichen Glaubens ist die Taufe das Beste, was wir unseren Kindern mitgeben können. Durch die Taufe werden sie mit Christus verbunden (Galater 4,27). Durch die Taufe bekommen sie Anteil an seiner Auferstehung (Römer 6,4-8). Durch die Taufe werden sie schon jetzt gerettet (1. Petrus 3,21). Unseren Kindern geben wir damit einen tragenden Wert für das ganze Leben mit. Nichts spricht dagegen, dass schon zu tun, wenn sie noch Babys sind. Gottes Gnade gilt für Menschen jeden Alters.

Aus: Lutherische Kirche, April 2020

Aphorismen

Das griechische Wort **Aphorismos** bedeutet soviel wie »Gedankensplitter« oder auch »zugespitzter Kernsatz«. Es geht bei Aphorismen also nie um der Weisheit letzter Schluss. Vielmehr wollen sie zum Nachdenken anregen, manchmal auch provozieren.



Eltern

Eltern begabter Kinder glauben unerschütterlich an Vererbung.

JOACHIM FUCHSBERGER

Lächeln

Warte nicht darauf, dass dich Menschen anlächeln. Zeige ihnen, wie es geht!

← *PIPPI LANGSTRUMPF*

Nichtstun

Nichtstun macht nur Spaß, wenn man eigentlich viel zu tun hätte.

JEROME K. JEROME

Selbsttäuschung

Es ist ebenso leicht, sich selbst zu täuschen, ohne es zu merken, wie es schwer ist, die andern zu täuschen, ohne dass sie es bemerken.

FRANÇOIS DE LA ROCHEFOUCAULD →

Verstorbener

Statt Blumen zu spenden, bitten wir, den Verstorbenen vor seinem Tod besser behandelt zu haben.

GERHARD KOCHER

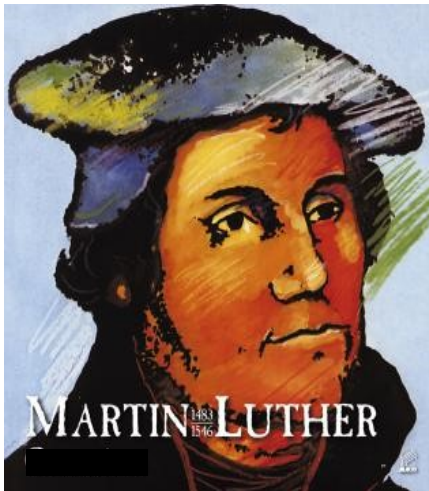
Wein

Schade, dass man Wein nicht streicheln kann.

KURT TUCHOLSKY



Luther hat das Wort



Die Anfang 1523 erschienene Schrift von Martin Luther ist eine theologische Auseinandersetzung über das Verhältnis eines Christen zur weltlichen Obrigkeit. Eine hochbrisante Schrift! Wir drucken sie in Fortsetzung ab.

Aufs fünfte. Hier wendest du ein: Wenn denn die Christen weder des weltlichen Schwertes noch Rechts bedürfen, warum sagt denn Paulus Röm. 13, 1 zu allen Christen: »Jedermann sei Untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat?« und 1. Petr. 2, 13: »Seid Untertan aller menschlichen Ordnung« usw., wie oben erzählt

ist? Antwort: Jetzt hab ichs gesagt, dass die Christen untereinander und bei sich und für sich selbst keines Rechts noch Schwertes bedürfen; denn es ist ihnen nicht nötig noch von Nutzen, Aber weil ein rechter Christ auf Erden nicht sich selbst, sondern seinem Nächsten lebt und dient, so tut er der Art seines Geistes entsprechend auch das, dessen er nicht bedarf, sondern was seinem Nächsten von Nutzen und nötig ist. Nun das Schwert aber aller Welt ein großer nötiger Nutzen ist, dass Friede erhalten, Sünde gestraft und den Bösen gewehrt werde, so ergibt er sich aufs allerwilligste unter des Schwertes Regiment, zahlt Steuern, ehrt die Obrigkeit, dient, hilft und tut alles, was er kann, das der Gewalt förderlich ist, auf dass sie im Schwang und in Ehren und Furcht erhalten werde; obwohl er nichts davon für sich bedarf, noch es ihm nötig ist. Denn er sieht danach, was andern von Nutzen und gut ist, wie Paulus Eph. 5, 21 ff. lehrt.

Ebenso tut er auch alle andern Werke der Liebe, deren er nicht bedarf. Denn er besucht die Kranken nicht deshalb, damit er selbst davon gesund werde. Er speist niemand, weil er selbst der Speise bedürfe. Ebenso dient er auch der [254] Obrigkeit nicht, weil er ihrer bedürfe, sondern die andern, dass sie beschützt und die Bösen nicht ärger werden. Denn es geht ihm nichts daran ab, und solcher Dienst schadet ihm nichts und bringt doch der Welt großen Nutzen. Und wo ers nicht täte, so handelte er nicht als ein Christ, dazu gegen die Liebe, gäbe auch den anderen ein böses Beispiel, die auch ebenso keine Obrigkeit leiden wollten, obgleich sie Unchristen wären. Damit entstände dann dem Evangelium eine Lästerung, als lehrte es Aufruhr und machte eigensinnige Leute, die niemand von Nutzen noch zu Dienst sein wollten, während es doch einen Christen zu jedermanns Knecht macht. So gab Christus Matth. 17, 27 den Zinsgroschen, auf dass er sie nicht ärgerte, obwohl er dessen doch nicht bedurfte.

Termine

NaJuvoRe (Nach Jugend – vor Rente)

Gewöhnlich am 4. Dienstag um 20.00 Uhr
bei Familie Söllner im Dümoor 51

DAS JESUS-PROJEKT

Wir lesen stückweise das äußerst anregende und sprachlich geschliffene Jesus-Buch von Professor Klaus Berger. Auf diese Weise wollen wir Jesus historisch sowie theologisch genauer auf die Spur kommen. Es ist ein riesiger Gewinn, den wir aus diesem Buch herausziehen können, ein Gewinn nicht zuletzt für den Glauben.

Dienstag, 23. Juni 2020 [geplant]:

Jahresgrillen mit Ehepartner. Bitte Salate mitbringen, für Würstchen, Grillfleisch und Getränke wird gesorgt

Dienstag, 29. [!] September [geplant]:

Klaus Bergers Jesusbuch die Seiten 611-619: Jesus als Arzt. Auf Jesu Tod blicken. Hat uns Jesus mit Gott versöhnt?

KIRCHENVORSTANDSSITZUNG

Am Mittwoch, den 15. Juli 2020 um
16.00 Uhr im Sitzungszimmer.

KONFIRMANDENUNTERRICHT

Samstags von 10.15-11.45 Uhr
am 13. und 27. Juni 2020
sowie am 11. Juli 2020

NÄCHSTER GEMEINDENACHMITTAG

Mittwoch, den 10. Juni 2020:

Muss aufgrund der Corona-Krise leider ausfallen

GEMEINDEVERSAMMLUNG

Die diesjährige Hauptgemeindeversammlung findet am 3. Sonntag nach Trinitatis, den 28. Juni 2020 im Anschluss an den Kurzgottesdienst statt.

Vorgesehene Tagesordnung:

- 1) Pfarramtsbericht 2019/2020 von Pastor Dr. Peter Söllner
- 2) Finanzbericht 2019 ♦ Kassenprüfung ♦ Entlastung
- 3) Haushalt 2020
- 4) Kassenprüferwahl
- 5) Verschiedenes

VORTRAG — geplant! Achten Sie auf Hinweise in der Celleschen Zeitung sowie auf unserer Homepage, ob dieser Vortrag stattfinden kann:

www.concordia-gemeinde-celle.com

Am Donnerstag, den 11. Juni 2020 um 19.00 Uhr spricht Pastor Wilfried Manneke zum Thema »Guter Hirte. Braune Wölfe – Rechtsradikalismus ist Gift für unser Land«. – Machen Sie Reklame zu diesem wichtigen Vortrag!

Gottesdienste

Trinitatis		Der dreieinige Gott	
7. Juni 2020	10.00 Uhr	Themengottesdienst zu Prediger Salomo 9-12	
1. Sonntag nach Trinitatis		Apostel und Propheten	
14. Juni 2020	10.00 Uhr	Gottesdienst	
2. Sonntag nach Trinitatis		Die Einladung	
21. Juni 2020	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst	
3. Sonntag nach Trinitatis		Das Wort der Versöhnung	
28. Juni 2020	10.00 Uhr	Kurzgottesdienst mit Gemeindeversammlung → Tagesordnung siehe links auf Seite 12	
4. Sonntag nach Trinitatis		Die Gemeinde der Sünder	
5. Juli 2020	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	
5. Sonntag nach Trinitatis		Nachfolge	
12. Juli 2020	10.00 Uhr	Themengottesdienst zu Hoheslied Salomos 1-4	

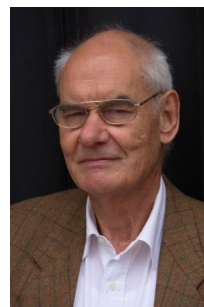
Eventuelle Änderungen wegen der Corona-Krise
siehe unter www.concordia-gemeinde-celle.com

Sonntags geh´ ich
zur Kirche –
was denn sonst ...



Restaurierter Kollektenkasten

Am 26. August 2018 nach dem Gottesdienst sprach mich Andreas Frankenstein an, er habe ein großes Problem. Andreas ging mit mir ins Foyer. Er zeigte mir den Kollektenkasten. Ich konnte kein Problem feststellen. Als Andreas allerdings den Kasten anhub, wurde das Problem sichtbar. Der Kollektenkasten war vom Sockel getrennt. Der Sockel und der Kasten waren erheblich beschädigt. Bretter, die sonst eine Verbindung von Kasten und Sockel herstellten, waren in der Mitte regelrecht gespalten. Andreas meinte, der Kasten sei wahrscheinlich umgefallen. Nur so konnte der Schaden entstanden sein. Andreas fragte: „Holger kannst du das reparieren?“ Meine Antwort: „Ich kann es versuchen!“



Holger Wichmann



Nun war guter Rat teuer. Wie reparieren? Nägel verwenden, keine Chance, Schraube und Blechverbinder, auch nicht. Aber eine Lösung gab es: Holzleim war die einzig richtige Lösung, um zu gewährleisten, dass alles gut hält und vor allem die Reparatur weitgehend unsichtbar bleibt. Das Aufwendige war nun nach dem Leimen, dass die Teile gepresst werden mussten, sonst gibt es keine schlüssige Verbindung.



Mein gesamter Bestand von Schraubzwingen wurde eingesetzt. Und zusätzlich gab ein „Assistent“ (im Bild, Stange von oben) den Pressdruck von oben auf den Kasten. Am nächsten Tag habe ich die Bruchstellen mit Filzstift nachgemalt, um diese zu tarnen. Am nächsten Gottesdienst konnte der Kollektenkasten wieder eingesetzt werden.

P.S.: Lange Jahre hatten wir die Gottesdienstkollekten während des Liedes nach der Predigt gesammelt. Doch seit der Corona-Krise werden sie wieder am Ausgang im frisch & erfolgreich reparierten Kollektenkasten gesammelt – Herrn Wichmann sei Dank!

Aus dem Büro

Wichtige Mitteilung an alle Leser dieses Gemeindebriefes:

Für die Finanzierung unserer Gemeindezeitung, von vielen liebevoll »KoKi« genannt, bitten wir um eine Kostenbeteiligung von **15,- €** im Jahr. Dieser Betrag ist auch ausreichend für diejenigen Gemeindeglieder, die freundlicherweise Ihre »KoKi« im Gottesdienst mitnehmen oder durch die CITI-Post zugestellt bekommen. Leider verteilt die CITI-Post nicht deutschlandweit und wir bezahlen für manche auswärtigen Leser einen Portoteil von 1,45 € pro Zeitung. **Deshalb unsere Bitte an genau diese auswärtigen Leser: Bitte überweisen Sie 25,- € Kostenbeteiligung pro Jahr. VIELEN DANK!**

KIRCHENBEITRAG

- ♦ Bitte möglichst ½- bzw. ¼-jährlich überweisen oder einzahlen (am besten als Dauerauftrag)

- ♦ auf unser Gemeinde-Konto :

IBAN: DE59 2575 0001 0000 0008 02

BIC: NOLADE21CEL

- ♦ Bei der Überweisung bitte angeben:

Name

Buchungsnummer (ist im Büro zu erfragen)

Zeitraum des Kirchenbeitrages:

Quartal 1-4 / Halbjahr 1-2 / 2020

Von Herzen DANKE!



Im Büro begrüßt Sie
unsere Sekretärin
Frau Muhje Söllner

Adressen und Termine

		
PFARRAMT Hannoversche Str. 51 ♦ Privat: Düpmoor 51 Pastor Dr. Peter Söllner ☎ 0 51 41 / 2 23 26 ♦ Privat: 0 51 41 / 9 33 54 91 Fax: 0 51 41 / 2 23 65 Email: concordia.gemeinde.celle@t-online.de Homepage: www.concordia-gemeinde-celle.com Büro: buero.concordia-gemeinde@t-online.de Bürozeiten: Mo-Fr von 9-12.00 Uhr Sprechzeiten Pastor Dr. Söllner in aller Regel: Di, Do und Fr von 10-12 Uhr; am si- chersten nach Vereinbarung	Kirchenvorstand Andreas Frankenstein, Fuhrenkamp 11 Michael Luck, Dehwinkelstr. 37 Rolf Lüdecke, Weingarten 13 Hans Shariati, Birnbaumweg 7 Kirsten van Vonderen-Delius, Schwicheldtstr. 15	☎ 2 25 41 98 08 88 38 15 62 3 08 41 02 8 28 88
	Bei Einlieferung ins Krankenhaus bitten wir, den Pastor zu benachrichti- gen, wenn seelsorgerlicher Besuch gewünscht wird. ♦ ♦ ♦ Hausandacht und -abendmahl ebenfalls nach Absprache mit dem Pastor.	
Fahrdienst für Gottesdienste	Anruf zur Zeit der Sprechstunden im Pfarramt	
Besuchsdienst	Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ♦ Barbara Petersen ☎ 2 78 67 18 ♦ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91	
Bewirtung	Laura & Holger Wichmann ☎ 3 21 15	
Blumendienst	Ingrid Greve ☎ 0 51 43 / 6 65 15 85 ♦ Karin Lohskamp ☎ 88 02 19 ♦ Christiane Pfgingsten ☎ 8 37 89 ♦ Laura Wichmann ☎ 3 21 15	
Frauenfrühstück	Karin Lohöfener ☎ 8 37 60 ♦ Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ♦ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91	
Gemeindenachmittag	Am 2. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr – 16.30 Uhr Andacht	
Jugendkreis	In Verbindung mit <i>singin' weekend</i> nach Absprache	
Kirchenchor	Projektsingen ♦ Jörg Hinz ☎ 0 51 42 / 50 94 54	
»Kommende Kirche«	Redaktionsteam über das Gemeindebüro	
Konfirmandenunterricht	Samstags 14-täglich von 10.15-11.45 Uhr	
NaJuvoRe-Kreis	Nach Jugend – vor Rente: Am 4. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr bei Familie Söllner, Düpmoor. 51 ☎ 9 33 54 91	
Schaukasten	Christiane Frankenstein ☎ 2 25 41	
Schuldnerberatung	Vermittlung durch Pastor Dr. Söllner	
Seelsorgerliche oder psycho- logische Beratung	Pastor Dr. Söllner – auch Vermittlung von psychologischen oder ärztli- chen Fachkräften	
Themen-Gottesdienst	Am 2. Sonntag im Monat. Aktuelles Thema: Prediger Salomo	

Christusgemeinde SELK ♦ Hannoversche Str. 15



Pfarrer Bernhard Mader, Kirchstr. 15, 29331 Lachendorf
Tel.: 0 51 45 / 89 51; Fax: 28 06 49; Email: Celle-Lachendorf@selk.de



Gottesdienste:

So 07.06.	11.00 Uhr	Predigtgottesdienst
So 14.06.	11.00 Uhr	Hauptgottesdienst
So 21.06.	11.00 Uhr	Predigtgottesdienst mit Konfirmanden-„Prüfung“
So 28.06.	11.00 Uhr	Predigtgottesdienst mit Pfarrdiakon Löhde

Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Krise ist das Platzangebot begrenzt. Eine vorherige Anmeldung im Pfarramt unter 0 51 45 / 89 51 wäre zur Planung hilfreich. Bitte denken Sie an den Mundschutz und stimmen Sie zu, dass wir Adressen aufnehmen müssen.

Möge Gott Sie behüten und stärken! Ihr Pastor Bernhard Mader

Regelmäßige Veranstaltungen:

Montags 19.00 Uhr Posaunenchor, anschließend Kirchenchor

Mittwochs, um 15.00 Uhr Seniorenkreis nach Absprache

Hauskreis nach Vereinbarung

„Der andere Hauskreis“ nach Vereinbarung

Sonntags: Spezialkindergottesdienst nach Plan

Besondere Termine: —

Humor



Ein Gutsbesitzer aus der Mark Brandenburg beschwerte sich beim preußischen König Friedrich II. (1712-1786) über den Dorfpastor. Dieser sei beobachtet worden, wie er in der Feldflur nach einem Hasen ein dickes Buch geworfen habe, was bei einem Pastor nur die Bibel gewesen sein könne. Er habe den Hasen tatsächlich getroffen, ihn aufgehoben und mitgenommen. Der König möge doch gnädigst geruhen zu veranlassen, dass der Pastor wegen Wilddieberei gebührend bestraft werde. Friedrich II. schrieb an den Rand der Eingabe: „Alles Wild, so ein Pastor mit seiner Bibel schießet, soll ihm auch förderhin gehören.“

Vor einigen Jahren fand in Paris ein ökumenischer Kongress statt. Vertreter aus verschiedenen Nationen sagten ihre Grußworte. Als der Abgesandte aus Russland an der Reihe war, gab es eine peinliche Situation. Er wollte sein Grußwort loswerden, aber niemand konnte es ins Englische übersetzen. Schließlich rette-

te der lutherische Landesbischof aus Hannover, Johannes Lilje (1899-1977), die peinliche Situation. In fließendem Englisch übersetzte er die Rede des glücklichen Gastes. Nach der Veranstaltung wurde er von einem neugierigen Abgeordneten gelobt: „Herr Landesbischof, wir wissen ja, dass Sie hoch begabt sein: Aber, dass Sie die russische Sprache perfekt beherrschen, war mir nicht bekannt!“ Lilje antwortete lächelnd: „Ich kann nicht Russisch, aber ich weiß, was man bei solchen Anlässen sagt!“

Als der Dichter, Übersetzer, Philosoph und Theologe Johann Gottfried Herder (1744-1803) in seiner Zeit als Generalsuperintendent von Sachsen-Weimar 1778/79 zu einer Studienreise in Italien weilte, geriet er mit einem katholischen Geistlichen in einen Disput. „Wie könnt Ihr“, fragte der Priester, „Eure Herde so lange allein lassen?“ „Das hat nichts zu bedeuten“, gab Herder zurück. „Bei uns in Deutschland ist längst die Stallfütterung eingeführt.“

Karikatur



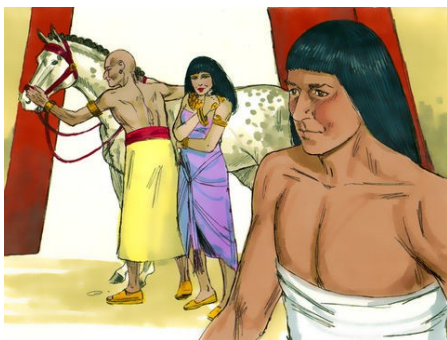
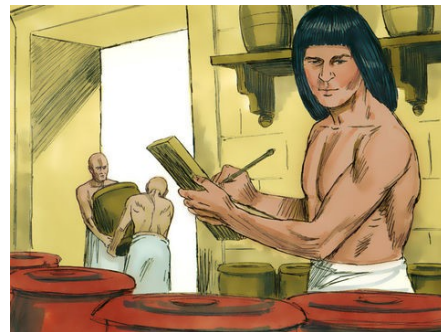
Kinderseiten

Hallo Kids,

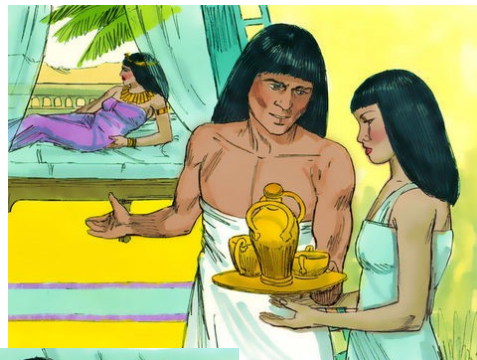
Wie ergeht es wohl Joseph in Ägypten? Das könnt ihr hier lesen.

Viel Spaß! Euer Andreas

Joseph wurde Sklave und Knecht bei Potifar. Und Gott half Joseph. Potifar merkte dass Joseph klug und fleißig war. Er machte ihn zu seinem persönlichen Diener. Er setzte Joseph zum Hausverwalter ein und vertraute ihm seinen ganzen Besitz an.



Doch Joseph war nicht nur klug, er war auch schön. Das sah auch die Frau Potifars und rief Joseph zu sich, als Potifar einmal auf Reisen war.



Sie wollte, dass Joseph bei ihr sein sollte und umarmte ihn. „Komm zu mir!“, sagte sie. „Mein Mann ist nicht da und keiner wird uns stören!“



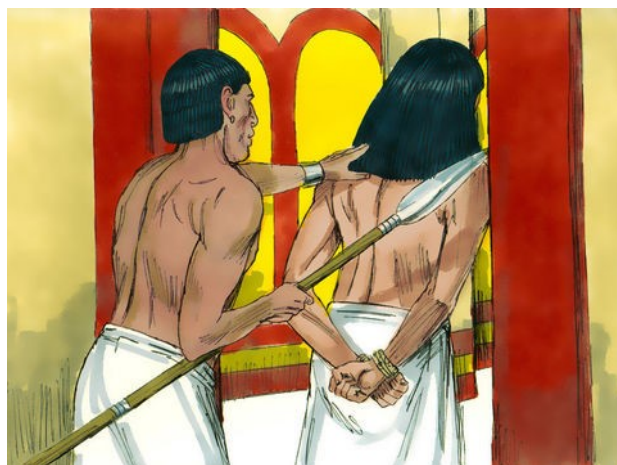
Kinderseiten

Aber Joseph antwortete ihr: „Du bist die Frau meines Herrn. Er hat mir alles anvertraut. Wie könnte ich da ein so großes Unrecht tun und auch gegen Gott sündigen!“ Er stand auf und wollte weggehen. Aber Potifars Frau hielt ihn fest. Joseph riss sich los. Dabei blieb ein Teil seines Gewandes in der Hand der Frau.



Die Frau Potifars war so wütend darüber, dass sie einen üblen Plan schmiedete. Als Potifar von seiner Reise zurückkam, ging sie zu ihm und zeigte ihm das Gewand Josephs. „Schau her!“, rief sie. „Joseph wollte mich verführen!“

Potifar ließ Joseph holen und befragte ihn. Joseph versuchte, ihn von der Wahrheit zu überzeugen, aber Potifar glaubte ihm nicht. Er nahm Joseph sein Amt weg und ließ ihn ins Gefängnis werfen. Wieder war Joseph unschuldig gefangen!



Mein Jahr Südafrika –

Vom Norden Südafrikas entlang der Küste, über Durban, Port Elizabeth bis runter in den Süden Südafrikas und nach Kapstadt (Cape Town): Die Weihnachtszeit mal ganz anders erleben ...

Von Sharleena Söllner



Die weiteren Tage in Cape Town waren dann wunderschön. Table Mountain (Tafelberg) und der Lions Head sind unglaubliche Berge mit sagenhaften Ausblicken. Zum Lions Head sind wir um 4:30 Uhr am Morgen aufgebrochen, um den Sonnenaufgang bestaunen zu können. Leider hat uns eine Wolke da einen Strich durch die Rechnung gemacht, was aber nicht so schlimm war, da der Ausblick über Cape Town bei Nacht- und bei Tageslicht im direkten Vergleich einfach unbezahlbar ist!

Auf den Table Mountain haben sieben von unserer Truppe sich dazu entschlossen, nicht den Wanderweg zu gehen, sondern die Route, wo man hochklettert. Ist einfach aufregender und spart auch unheimlich Zeit. Ich war eine der sieben. Warum ich mich

Jugendseiten

für die Route entschieden habe, mit meiner Höhenangst, kann ich euch absolut nicht sagen. Um nicht in kompletter Panik ausbrechen, habe ich viel bei den sechs heiklen Stellen auf dem Weg nach oben geweint, was aber geholfen hat, weil ich sonst durchgedreht wäre. Oben angekommen, hätte ich nicht stolzer auf mich sein können und vor Freude



habe ich dann nochmal geweint. Es hat sich also gelohnt. Meine erste richtige Klettererfahrung, 1087 Meter in die Höhe. Wir hatten ein großartiges Picknick mit dem tollsten Ausblick auf der Spitze des Table Mountains. Einfach unbeschreiblich! Silvester haben wir letztendlich an der „Waterfront“, das ist Hafenpromenade Cape Towns, verbracht. Ein wirklich toller Start ins Jahr 2020, wo mich noch vieles erwarten wird. Lisa und ich haben ein wenig länger Ferien als die anderen. Also hatten wir beschlossen, noch fünf Tage dranzuhängen. Da wir unseren Einsatzort in Vanderbijlpark aber so vermissten, haben wir den Bus umgebucht und sind drei Tage früher abgereist. Zuhause ist es doch immer noch am schönsten ...

Liebe Grüße an Familie, Freunde und die Concordia Gemeinde, Eure Sharleena

Anzeigen

Gartenvergnügen
LOCHTE

- GartenBaumschule
- Gartenambiente
- Garten & Landschaftsbau

*Natur pur in
Ihrem Garten...*

... heißt für uns ein harmonisches
Miteinander von Pflanze, Mensch
und Tier!

Wir beraten Sie fachgerecht über
eine artgerechte Bepflanzung, das
richtige Düngen und behutsamen
Pflanzenschutz.

Hehlenkamp 1, 29223 Celle
Tel. 0 51 41/93 94 - 0
www.gartenvergnuegen.de

Intelligente Lösungen handwerklich umgesetzt

F.U.G. WEDEMAYER GmbH
Heizung • Sanitär • Klima • Energie

Breite Str. 25
29221 Celle
☎ **300 73 30**
Fax 300 73 33

**SPAREN SIE GELD, HEIZEN
SIE WIRTSCHAFTLICH**

- Wartung
- Sanierung
- Kesselumtausch
- Öl- und Gasheizungen
- **Kundendienst (24h)**

info@fug-wedemeyer.de - www.fug-wedemeyer.de

FRITZ WEISS Bedachungs-GmbH

- Neu- und Umdeckungen
- Reparaturen
- Isolierungen
- Dachklempnerarbeiten
- Fassadenverkleidungen
- Gründach
- Solar

Inh. Christian Zahradnik
Dachdeckermeister

Sprengerstr. 42A • 29223 Celle

Seit 1866
Bedachungs-GmbH

FRITZ WEISS
Inh. Dachdeckermeister
Christian Zahradnik

Tel.: 05141 93590
Fax: 05141 935925
info@weiss-dach.de

PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE . PHYSIO AKTIV CELLE

Kirsten van Vonderen-Delius Physiotherapeutin
Arno van Vonderen Dipl. Physiotherapeut
Dipl. Gesundheitswissenschaftler

- Krankengymnastik/
- Bobaththerapie
- Manuelle Therapie
- Lymphdrainage
- Pilates
- Fango & Massage
- Kiefergelenktherapie
- ... u.v.m.

MILON PREMIUM GESUNDHEITZIRKEL. FIT IN 35 MINUTEN. EINFACH. SICHER. EFFEKTIV.

Westfeld 15/P vor dem Haus . 29227 Celle (Westercele) . **Telefon: 0 51 41-81 576** . www.physio-aktiv-celle.de

Anzeigen

**AUTO
MOBIL**
MEISTERWERKSTATT

AUTOGASTANKSTELLE
mit LPG Flüssiggas

 **Thomas Hapke**
Kfz-Meisterbetrieb
auch Motorrad-AU
Braunschweiger Heerstraße 42-44 • 29221 Celle
Telefon 05141 / 26760 • www.thomas-hapke.de

 **Pieper**

FLIESEN- & NATURSTEINVERLEGUNG

Burger Landstr. 50 • 29227 Celle
Tel. 05141 981302 • E-Mail: jpieper@pieper-fliesen.de
www.pieper-fliesen.de

Fachgerechte Verlegung... Überzeugende Qualität!

 **Tischlerei
Duwe & Goldschmidt**

Treppen · Haustüren · Fenster · Wintergärten · Objektbau

>> Individuelle Einrichtungen <<
für Ihr Geschäft oder für Zuhause.

– Junge Ideen handwerklich umgesetzt –

Jägerstraße 41 · 29221 Celle
Tel. (0 5141) 90 82 24 und 90 82 25 · Fax (0 5141) 2 39 83

Kommende Kirche, Monatsheft der „Concordia-Gemeinde, Ev.-Luth. Freikirche in Celle“.

Herausgeber und Verleger: Kirchenvorstand der Concordia-Gemeinde

Redaktionsteam: Andreas Frankenstein, Christiane Pfingsten,
Muhje, Sharleena und Pastor Dr. Peter Söllner.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms, Martin- Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen.

Bankkonto IBAN: DE59 2575 0001 0000 0008 02 BIC: NOLADE21CEL

Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: der 15. des Vormonats.

Jährlicher Bezugspreis: 15,- €

Anzeigen

Rechtsanwalt

**Dr. jur.
Gerhard Meyer zu Hörste**



Fachanwalt für Familienrecht, Steuerrecht u. Agrarrecht
Verkehrsrecht, Erbrecht, Familienrecht, Steuer- u. Steuerstrafrecht,
Höferecht, Agrarrecht

Königstraße 18 · 30175 Hannover
Tel. 0511 - 34 22 55 · Fax 0511 - 31 45 50
eMail: info@goltermann-partner.de

Hier könnte
Ihre
Anzeige stehen —
bei Interesse
wenden Sie sich bitte
an unser Büro!

HARTUNG BESTATTUNGEN
Inh. Volker Hartung
Persönliche Betreuung zu niedrigen Festpreisen

Haben Sie Fragen zu Vorsorge-
regelungen oder zur finanziellen
Absicherung einer Bestattung?
– Wir informieren Sie kostenlos
und unverbindlich.

Bahnhofstraße 19 · 29221 Celle · Telefon (05141) **55 06 88**

Wohnen fängt mit Wichmann an!



WICHMANN-GRUPPE
WOHNUNGSUNTERNEHMEN

Lauensteinplatz 4 · 29225 Celle · Telefon 05141-9051-0 · www.wichmann-gruppe.de

PAYBACK  PAYBACK.de

- ♦ Heizöle
- ♦ Diesel
- ♦ Schmierstoffe
- ♦ Tankreinigung
- ♦ Tankanlagen
- ♦ WHG – Fugen
- ♦ Abscheidersysteme

PUNKTEN SIE AB SOFORT MIT ARAL HEIZÖL!
Mit jeder Lieferung Aral HeizölEcoPlus ab 2.500 l
erhalten Sie ab sofort bei Lieferung 1.000 PAYBACK Punkte!



HARLING
Energie & Technik 




Tel. 0 51 41/92 74-0 · www.harling-celle.de

 Alles super.

Anzeigen

Nutzen Sie meine Erfahrung.

Versichern, vorsorgen, Vermögen bilden.
Dafür bin ich als Ihr Allianz Fachmann der
richtige Partner. Ich berate Sie umfassend
und ausführlich. Überzeugen Sie sich selbst.



Martin Dianati

Allianz Hauptvertretung
Mühlenstr.10 d
29221 Celle

martin.dianati@allianz.de
www.allianz-dianati.de

Tel. 0 51 41.90 21 15
Fax 0 51 41.90 21 21

Allianz 

KAISERTEAM.de Elektro-Informationstechnik



Hermannsburg • Celler Str. 58
Telefon 05052/98800

wandliebe

DER TAPETENLADEN

KLEINER PLAN
29221 CELLE
TELEFON 0 51 41 - 70 87
WWW.WANDLIEBE.DE





Ankermann

8x in Ihrer Nähe!

Wir ♥ Lebensmittel.

Wir freuen uns auf Sie im E center Celle.

Concordia-Gemeinde ♦ Hannoversche Str. 51 ♦ 29221 Celle

Reinkommen – wohlfühlen DIE Privatpraxis für Ihre Gesundheit

	Claudia Sindl Osteopathin	Physiotherapie Manuelle Therapie Hausbesuche Osteopathie Massagen Fango Entspannung
	Martina Kahlke Physiotherapeutin	
	Kirsten Esser Physiotherapeutin	

Bernstorffstraße 34 Tel. 90 17 880
29221 Celle www.point-of-balance-celle.de

**DOMINIK
PREMPER
TEPPICHE**

Stilvolles
EINRICHTEN mit
unseren Produkten

- Orient- und Webteppiche (modern, klassisch & Design)
- Kissen
- Teppichboden
- Parkett
- Laminat
- Hart-PVC
- Linoleum
- Plissees **NEU**
- Polsterstoffe **NEU**

**Dominik Premper
Teppiche GmbH**
Mauernstraße 46 • Celle

Telefon 0 51 41 - 90 05 25
Telefax 0 51 41 - 34 97 49
dominikpremp@arcor.de

Partner des
CONSULAT DES TEPPICHS®

 **WEDEKIND**
... wäscht für Sie

Schrankfertige Wäsche • Berufskleidung
Heimtextilien • Heißmangel • Mietwäsche
PRIVAT • HOTEL • GASTRONOMIE

29223 Celle • Alter Bremer Weg 29 • Tel. 3 37 86

BARTELS **BÜRO
SYSTEME**

Winkelmanns Graft 16 - 29227 Celle
Telefon: 0 51 41 - 98 54 0
Telefax: 0 51 41 - 98 54 30
info@bartelsbuerosysteme.de

Heimleitung: Gabriele Eickenrodt Lüder-Wose Straße 37 • 29221 Celle
SEIT 1972

Vera Meyer
ALTEN- UND PFLEGEHEIM GMBH

Vollstationäre Pflege
Kurzzeitpflege
Demenzpflege
Palliative Pflege zum Lebensende

Info: Mo.-Fr. 8.00 -15.00 Uhr
Telefon 051 41 / 21 0 39 • Telefax 0 51 41 / 21 0 38
gabriele-eickenrodt@t-online.de • www.pflege-vera-meyer.de

Vertragspartner:
Stiftung Celler Netz
Hospiz- und Palliativstützpunkt

